

# Parietaria judaica in Hessen – ein Überblick

W. LUDWIG, Marburg

## Vorbemerkungen

In Hessen kennt man zwei Glaskraut-Arten: *Parietaria officinalis* L. (*P. erecta* MERT. et KOCH) und *Parietaria judaica* L. (*P. diffusa* MERT. et KOCH, *P. ramiflora* MOENCH; zur Nomenklatur vgl. die von RAUSCHERT 1973, S. 645 zitierten Quellen). Beim Bestimmen achten viele Floristen lediglich auf Wuchsform und Blattgröße; diese unzuverlässigen Merkmale werden in vielen Schlüsseln an erster Stelle oder alleine genannt. Sichere Unterschiede sind im Bereich des Blüten- und besonders des Fruchtstandes zu finden (ausführlich: MENNEMA & SEGAL 1967 und TOWNSEND 1968).

*Parietaria officinalis* wird von OBERDORFER (1983, S. 320) als Alliarion-Art bewertet (zur Vergesellschaftung im einzelnen vgl. BRANDES 1981, S. 199–203); manchmal wächst sie in Mauerfugen und könnte dann wegen des Standortes und ihres Aussehens mit *Parietaria judaica* verwechselt werden. Als Kennart bestimmter Mauerritzen-Gesellschaften wird nur *Parietaria judaica* genannt (z. B. LOHMEYER 1970, S. 35–38 und OBERDORFER 1977, S. 39–41; vgl. auch SEGAL 1969, S. 136 ff.). Nicht selten wurzelt *Parietaria judaica* jedoch im Erdboden, zum Beispiel an Mauerfüßen in „soziologisch nicht einzuordnenden *Parietaria judaica*-Säumen“ (BRANDES & BRANDES 1981, S. 102 f.). Oft ähnelt sie dann typischer *Parietaria officinalis* durch  $\pm$  aufrechten Wuchs, geringe Verzweigung und große Blätter. Darauf haben schon viele Autoren aufmerksam gemacht, und manche haben diese Standortsform als eigene Sippe aufgefaßt (u. a. als var. *simplex* oder var. *fallax*); sie ist natürlich oft mit *Parietaria officinalis* verwechselt worden (vgl. z. B. BACH 1841, S. 734 f.; HÖPNER 1911, S. 15; WIRTGEN 1857, S. 408).

Nachbestimmungen sind daher angebracht. Die folgende Zusammenstellung über *Parietaria judaica* in Hessen fußt auf Geländebeobachtungen, Durchsicht von Herbarmaterial (besonders in **FR** und **MB**) und Literatúrauswertung. *Parietaria officinalis* wird hier nur erwähnt, wenn sie in der Nähe von *Parietaria judaica* gefunden oder mit ihr – sicher oder wahrscheinlich – verwechselt worden ist.

## Fundmeldungen aus Hessen

Neckartal

**6519/3** Hirschhorn: 2.8.1961 und 25.9.1968!! Bereits DÖLL (1858, S. 558) nennt Hirschhorn als Fundort; „die Wandteppiche des Glaskrautes (*Parietaria ramiflora*) an der Stadtmauer am Neckar“ sind als Naturdenkmal geschützt (BEISINGER 1954, S. 32). – Als Begleitpflanze wird *Parietaria officinalis* von ULOTH (in DOSCH & SCRIBA 1888, S. 183) und MALENDE (1960) erwähnt. Diese Art habe ich nicht gesehen; mir ist nur ein *Parietaria-judaica*-Beleg bekannt, den LIPSER hier 1949 als *Parietaria officinalis* gesammelt hat.

**6519/3** Neckarsteinach: öfters an Mauern 31.7.1961 und 25.9.1968!! Diesen Wuchsort erwähnen schon DOSCH & SCRIBA (1873, S. 216).

Beide Fundstellen liegen innerhalb des altbekannten Verbreitungsgebietes entlang des Neckars, zum Beispiel findet sich die Art noch heute flußnah in großer Zahl in Heidelberg (**6518/3**); dort wächst außerdem *Parietaria officinalis* an der Schloßruine (viele ältere Angaben und Belege! Reichlich noch 1983!!).

### Bergstraße

**6217/4** (Bensheim-) Auerbach: in der Umgebung der Schloßbergschule 31.7.1958!! Der Entdecker O.H.HARTMANN † und ein anderer Florist haben die Pflanze für *Parietaria officinalis* gehalten. Die Bestimmung als *Parietaria judaica* ist durch Chromosomenzählung bestätigt ( $2n = 26$ , ermittelt 1963 von I. LENSKI), die mit Zählungen anderer Autoren an *Parietaria judaica* übereinstimmt; *Parietaria officinalis* hat  $2n = 14$  Chromosomen (eine Ausnahme:  $2n = 28$ , vgl. MENNEMA & SEGAL 1967, S. 100 f.). Bereits 1963 klagt HARTMANN (briefl.) über den Rückgang der *Parietaria judaica* in Auerbach durch Straßenbau und andere innerörtliche Veränderungen; 1983 habe ich sie nicht mehr finden können.

*Parietaria-officinalis*-Angaben von BORKHAUSEN (1793, S. 468) für die Bergstraße, u. a. für Auerbach, dürften sich wenigstens zum Teil auf *Parietaria judaica* beziehen. Vielleicht läßt sich die eine oder die andere Art bei gründlichen Ortskartierungen doch noch an der Bergstraße nachweisen.

### Rheingau

**5912/2**, **5912/4**, **5913/3**, **5914/3**, **5914/4**, **5915/3**, **6013/1**, **6013/2**, **6014/1** in und zwischen allen am Rheinufer gelegenen Orten von Wiesbaden-Biebrich bis Lorchhausen, an Mauerwerk oft häufig – von 1944 an!! *Parietaria judaica* ist in Herbarien vielfach belegt und wird in der Literatur für einzelne Rheinufer-Orte genannt oder allgemein als hier häufiger bezeichnet (z. B. v. ESEBECK 1952 und GROSSMANN 1976, S. 212). Doch sollte auch abseits des Stromes nach *Parietaria judaica* gesucht werden, um den Grad der Bindung an flußnahe Standorte besser beurteilen zu können.

### Main-Taunusvorland

**5815/4** und **5915/2** Wiesbaden: Siedlung Eigenheim, in der Forststraße und vor allem in der Eintrachtstraße, an mehreren Vorgartenmauern 14.5.1978 und 28.10.1983!! In einer „Flora von Wiesbaden“ (PFEIFFER 1921, S. 13) wird die Art ohne nähere Angabe aufgeführt. – Nach dem Fund in der Siedlung Eigenheim, die bereits am Vortaunus-Rand liegt, kann mit weiteren Vorkommen abseits von Rhein und Untermain gerechnet werden.

### Frankfurt a.M.

**5818/3** *Parietaria judaica* hat JOHANNES BECKER in Frankfurt gesammelt (Beleg, ohne Funddatum, in **FR!**), er nennt (BECKER 1828, S. 190 f.) folgende Fundstellen: „an der Mauer längs den Seilerbahnen zwischen dem Eschenheimer und Neuenthor, auf dem [alten Peters-] Kirchhof“. Der Beleg stammt von der zuerst genannten Stelle; an Hand eines naturgetreuen Aquarells von C.T.REIFFENSTEIN (LOHNE 1967, S. 371) kann man sich diesen Wuchsraum vergegenwärtigen. – Ohne Fundortsangabe und Datum haben die Verfasser der „Flora der Wetterau“ Exsikkate von *Parietaria judaica* unter Nr. 214a ausgegeben (zwei Bögen in **FR!**). In ihrer Flora (GÄRTNER, MEYER & SCHER-

BIUS 1799, S. 206) sind die beiden *Parietaria*-Arten noch nicht unterschieden; nach den Fundortsangaben zu urteilen, dürften sie *Parietaria judaica* an der Frankfurter Stadtmauer gesammelt haben. – Nach 1850 ist *Parietaria judaica* anscheinend nicht mehr in Frankfurt beobachtet worden.

Alte Glaskraut-Notizen von J. CHR. SENCKENBERG gelten offenbar beiden Arten (SPILGER 1941, S. 81); auch *Parietaria officinalis* ist für Frankfurt belegt, z.B. von Oberrad (u. a. zwei Bögen in **MB** aus den Jahren 1821 und 1823; vgl. auch MERTENS & KOCH 1823, S. 826).

### Limburger Becken

**5514/3** Hadamar: an der alten Elbbachbrücke 1.9.1962, 15.6.1966 und (nur noch wenig:) 16.10.1982!! In Hadamar ist *Parietaria judaica* seit langem bekannt (JUNG 1832, S. 82; RUDIO 1851, S. 87 u. 132); alte *Parietaria-officinalis*-Angaben (DÖRRIEN 1777, S. 170f. und HERGT 1822, S. 361) werden von den späteren Autoren sicher zu Recht auf *Parietaria judaica* bezogen.

Im hessischen Teil des Limburger Beckens sind keine weiteren Fundorte nachgewiesen. Gleich jenseits der Landesgrenze kennt man *Parietaria judaica* jedoch seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts in Diez (**5614/1**, noch 1980 an mehreren Stellen reichlich!!).

Auch weiter lahnabwärts kommt *Parietaria judaica* an verschiedenen Orten vor (vgl. z. B. RUDIO 1852, S. 191; LOHMEYER 1970, S. 37 u. 42: Vegetationsaufnahme aus dem Jahr 1967 von Obernhof [**5613/2**], dort noch 1981 reichlich!! Foto aus dem Jahr 1950 von EBERLE in SCHREIBER 1958, S. 306 bei Dausenau [**5612/4**], dort noch 1981 viel!!).

Demnach schließt der rheinische Arealteil von *Parietaria judaica* das Unterlahntal ein, und die beiden Fundorte im Limburger Becken können als ihre letzten Vorposten gelten.

### Marburg-Gießener Lahntal

**5417/1** Wetzlar: Altstadt, am häufigsten in der Engelsgasse 25.2. und 19.10.1983!! Erst 1982 ist die Art hier entdeckt worden (ULM 1984). Mir scheint eine Neuansiedlung wahrscheinlicher als ein Übersehen durch die ortsansässigen Floristen; auch der Verfasser hätte die Art bemerken müssen: er ist im Oktober 1973 auf der Suche nach Ruderalpflanzen durch die Engelsgasse gegangen, ohne dort die 1983 unübersehbare *Parietaria judaica* zu finden. – Dank ihrer „Hakenhaare“ können Sproßteile mit Fruchtständen in Kleidung, Wolldecken und dergleichen klettenartig hängenbleiben; diese Verbreitungsmöglichkeit läßt an eine Neueinschleppung aus Südeuropa oder der Türkei denken: in der Heimat vieler Bewohner der Wetzlarer Altstadt gehört *Parietaria judaica* zu den häufigsten der siedlungsnahen „Unkräuter“.

**5118/4** Marburg: „*Parietaria officinalis* L. Marburg [18] 25 in ruderat., muris“ **FR** = *P. judaica*! Der Beleg stammt aus dem Herbar von HEINRICH OHLER (CONERT, briefl. Mitt. vom 13.6.1984), einem Frankfurter Stiftsbotanikus (vgl. CONERT 1967, S. 18 u. 24f.). Vielleicht ist die Pflanze im Botanischen Garten eingelegt worden: keine Flora nennt eine *Parietaria* aus Marburg, aber beide Arten sind dort kultiviert worden (MOENCH 1794, S. 327). – Nur EURICIUS CORDUS hat 1534 ein Glaskraut aus Marburg erwähnt: „Willst du die echte *Parietaria* kennenlernen, dann geh in jenes Haus, das bis vor kurzem die hier ‚Gugelherren‘ genannten Brüder bewohnten, wo du eine große Menge davon zuunterst an den Mauern finden wirst“ (übersetzt von DILG 1969, S.

256). Nach SPILGER (1936, S. 15) ist mit dieser Angabe aus dem 16. Jahrhundert *Parietaria officinalis* gemeint; doch könnten beide Arten oder nur *Parietaria judaica* vorgekommen sein. Nachforschungen in der Marburger Altstadt sind erfolglos geblieben.

## Nordhessen

**4721/2** Ruine Falkenstein. WIGAND (1891, S. 381) und GRIMME (1958, S. 59) schreiben übereinstimmend „angeblich (im) Falkensteiner Wald bei Niedenstein“ und beziehen sich damit auf WENDEROTH (1846, S. 39). Ohne „angeblich“ nennt PFEIFFER (1844, S. 99 u. 232 und 1847, S. 394) den WENDEROTH'schen Fundort. An einer Stelle, die WIGAND und GRIMME übersehen haben, heißt es, die *Parietaria judaica* wachse „in den Felsen der Ruine“ (WENDEROTH 1839, S. 101). Damit ist die Fundortsangabe glaubwürdiger als in der später verkürzten Form. Das Herbar WENDEROTH ist vernichtet (LUDWIG 1967, S. 13), ein Beleg nicht zu erwarten. An den Resten der Burg Falkenstein ist jetzt keine Parietarie zu finden.

**4622/4** Kassel: „Einige auffallende Erscheinungen hat in diesem Jahr der Bau einer Mauer an meinem Garten in der Kölnischen Allee herbeigeführt . . . im August d. J. bemerkte ich in der Nähe derselben mehrere Exemplare von *Parietaria ramiflora* MÖNCH, welche früher noch nie hier gefunden worden ist“ (PFEIFFER 1855, S. IVf.). Trotz fehlender oder vernichteter Belege (vgl. STAFLEU & COWAN 1983, S. 221) ist diese Angabe wegen des zuverlässigen Beobachters glaubwürdig. Seine Mitteilung haben offenbar alle späteren Autoren übersehen. Bei einer Kartierung der Flora Kassels wäre auch nach *Parietaria judaica* zu suchen; erst kürzlich ist die lange verschollene *Parietaria officinalis* wiederentdeckt worden (BRÖCKER 1984!!).

---

Bereits H. HOFFMANN (1884, S. 2f.) hat eine *Parietaria-judaica*-Fundliste nebst Rasterkarte zusammengestellt, die einen großen Teil Hessens berücksichtigt. Auch 100 Jahre danach bleiben bei einer Zwischenbilanz manche Fragen offen. Doch hat sich bestätigt: im Westen und Süden des Landes Hessen erreicht *Parietaria judaica* die Ostgrenze ihres  $\pm$  geschlossenen mediterran-atlantischen Areals (Karten: KOLUMBE 1935, S. 950; KOLUMBE in SCHREIBER 1958, S. 307 und JALAS & SUOMINEN 1976, S. 95). Wegen der weitgehenden Bindung von *Parietaria judaica* an den Sekundärstandort Mauer kann ein Großteil des Hauptverbreitungsgebietes nur durch die Tätigkeit des Menschen entstanden sein (vielleicht ursprüngliche Vorkommen nennt SEGAL 1969, S. 136f.). Bei weiter ostwärts liegenden Einzelvorkommen kann es sich um ältere und neue Einschleppungen oder um Kulturflüchtlinge handeln.

## Zu Funden außerhalb Hessens

Alte Angaben über isolierte Vorkommen in anderen Teilen Deutschlands sollten ebenfalls nachgeprüft werden (zu den Fundstellen Göttingen und Münden vgl. LUDWIG 1984), desgleichen neuere Fundmeldungen (z. B. SEYBOLD 1968, S. 187: Stuttgart; DÖRR 1972, S. 57: Lindau; KLOTZ 1981: Halle a. d. Saale).

Auch manche *Parietaria-officinalis*-Angabe ist revisionsbedürftig, wie folgendes Beispiel aus dem angrenzenden Unterfranken zeigt. In Würzburg (**6125/4**) haben HETZEL & ULLMANN (1981, S. 116f. und 1983, S. 82) ein Glaskraut am Rande des Parkplatzes in der Marcusstraße gefunden und als *Parietaria officinalis* bestimmt. Meine Nachprüfung am 23. Juli und 14. Oktober 1984 hat ergeben: in der Marcusstraße wächst *Parietaria*

*judaica* reichlich in einer *Berberis-thunbergii*-Hecke vor dem Institut für Physikalische Chemie, auf der südlichen Straßenseite am Parkplatz sowie im angrenzenden Gelände des Altenheimes, ferner im benachbarten alten Botanischen Garten viel entlang der südlichen Grenzmauer sowie einzeln an der ehemaligen Gartengrenze in der Klinikstraße und am Röntgenring. *Parietaria officinalis* habe ich nur unter einer Ligusterhecke an der Südseite des Medizinischen Kollegienhauses gesehen.

## Danksagung

Zu danken habe ich vor allem H. J. CONERT (Forschungsinstitut Senckenberg, Frankfurt a. M.) für Materialausleihe und Auskünfte, I. LENSKI (Fachbereich Biologie, Universität Marburg) für die Chromosomenzählung an Auerbacher Pflanzen.

## Literatur

- BACH, M.: Bemerkungen über einige der selteneren Pflanzen des Mittelrheines. Flora Jg. **24**, Bd. **2**, 715–720, 731–736, Regensburg 1841.
- BECKER, J.: Flora der Gegend um Frankfurt am Main **1**, Frankfurt a. M. 1828.
- BEISINGER, G.: Der Naturschutz und die Naturdenkmäler im Kreis Bergstraße. Heppenheim 1954.
- BORKHAUSEN, M. B.: Flora der oberen Grafschaft Katzenelnbogen. Rheinisches Magazin zur Erweiterung der Naturkunde **1**, 393–607, Gießen 1793.
- BRANDES, D.: Neophytengesellschaften der Klasse Artemisietea im südöstlichen Niedersachsen. Braunschw. Naturk. Schr. **1**(2), 183–211, Braunschweig 1981.
- BRANDES, D. & E. BRANDES: Ruderal- und Saumgesellschaften des Etschtals zwischen Bozen und Rovereto. Tuexenia **1**, 99–134, Göttingen 1981.
- BRÖCKER, A.: Über ein bemerkenswertes Vorkommen von *Parietaria officinalis* L. (= *P. erecta* MERT. et. KOCH) in Kassel (MTB 4622/44). Hess. Flor. Briefe **33** (2), 30, Darmstadt 1984.
- CONERT, H. J.: Aus der Geschichte des Senckenberg-Museums, Nr. 11. Die Geschichte der Botanisch-Paläobotanischen Abteilung (= Senckenbergiana Biologica, Sonderh. C), Frankfurt a. M. 1967.
- DILG, P.: Das Botanologicon des EURICIUS CORDUS. Ein Beitrag zur botanischen Literatur des Humanismus. Diss. Marburg 1969.
- DÖLL, J. CH.: Flora des Grossherzogthums Baden **2** (1), Karlsruhe 1858.
- DÖRR, E.: Flora des Allgäu 6. Teil. Ber. Bayer. Bot. Ges. **43**, 25–60, München 1972.
- DÖRRIEN, C. H.: Verzeichniß und Beschreibung der sämtlichen in den Fürstlich Oranien-Nassauischen Landen wildwachsenden Gewächse. Herborn 1777.
- DOSCH, L. & J. SCRIBA: Flora der Blüten- und höheren Sporen-Pflanzen des Grossherzogthums Hessen. 1. Aufl. Darmstadt 1873. 3. Aufl. Gießen 1888.
- ESEBECK, H. v.: Häufiges Vorkommen des Aestigen Glaskrautes (*Parietaria ramiflora* MOENCH) im Rheingau. – Hess. Flor. Briefe **1** (4), 2. Blatt, Offenbach a. M.-Bürgel 1952.
- GÄRTNER, G., B. MEYER & J. SCHERBIUS: Flora der Wetterau **1**, Frankfurt a. M. 1799.
- GRIMME, A.: Flora von Nordhessen (= Abh. Ver. Naturk. Kassel **61**), Kassel 1958.
- GROSSMANN, H.: Flora vom Rheingau (= Senckenberg-Buch **55**), Frankfurt a. M. 1976.
- HERGT, J. L.: Versuch einer systematischen Flora von Hadamar. Hadamar 1822.
- HETZEL, G. & I. ULLMANN: Wildkräuter im Stadtbild Würzburgs (= Würzburger Universitätsschriften zur Regionalforschung **3**), Würzburg 1981.
- HETZEL, G. & I. ULLMANN: Neue und bemerkenswerte Ruderalpflanzen aus Würzburg und Umgebung. – Gött. Flor. Rundbr. **16** (3/4), 76–84, Göttingen 1983.
- HÖPPNER, H.: Zur Flora des Rheintals bei Düsseldorf. Ber. Versamml. Bot. Zool. Ver. Rheini.-Westf. **1910**, 10–22, Bonn 1911.
- HOFFMANN, H.: Nachträge zur Flora des Mittelrhein-Gebietes. Ber. oberhess. Ges. Natur- u. Heilk. **23**, 1–48, Gießen 1884.
- JALAS, J. & J. SUOMINEN (Ed.): Atlas Florae Europaeae **3**, Helsinki 1976.
- JUNG, W.: Flora des Herzogthums Nassau. Hadamar u. Weilburg 1832.
- KLOTZ, S.: *Parietaria judaica* L. in Halle/Saale. Mitt. florist. Kartierung **7** (2), 130–133, Halle (Saale) 1981.
- KOLUMBE, E.: Urticaceae. In: Lebensgeschichte der Blütenpflanzen Mitteleuropas **2** (1), Lief. 49, 910–951, Stuttgart 1935.
- LOHMEYER, W.: Zur Kenntnis einiger nitro- und thermophiler Unkrautgesellschaften im Gebiet des Mittel- und Niederrheins. Schriftenreihe Vegetationsk. **5**, 29–43, Bonn-Bad Godesberg 1970.
- LOHNE, H.: Frankfurt um 1850. Frankfurt a. M. 1967.

- LUDWIG, W.: Über das Marburger Herbarium. Hess. Flor. Briefe **16** (184), 13–16, Darmstadt 1967.
- LUDWIG, W.: Zur Flora von Göttingen (MTB 4425/4). Gött. Flor. Rundbr. **18** (1/2), 1–3, Göttingen 1984.
- MALENDE, B.: Die Verbreitung des Aufrechten Glaskrautes (*Parietaria officinalis* L.) am unteren Main. Hess. Flor. Briefe **9** (97), 3–4, Darmstadt 1960.
- MENNEMA, J. & S. SEGAL: Het geslacht *Parietaria* L. in Nederland. *Gorteria* **3**, 96–102, 109–118, Leiden 1967.
- MERTENS, F. C. & W. D. J. KOCH: Deutschlands Flora **1**, Frankfurt a. M. 1823.
- MOENCH, C.: *Methodus plantarum horti botanici et agri marburgensis*. Marburgi Cattorum 1794.
- OVERDORFER, E. (Hrsg.): Süddeutsche Pflanzengesellschaften 2. Aufl. **1**, Stuttgart u. New York 1977.
- OVERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 5. Aufl. Stuttgart 1983.
- PFEIFFER, E.: Flora von Wiesbaden. Jahrb. Nass. Ver. Naturk. **73**, 2–40, München u. Wiesbaden 1921.
- PFEIFFER, L. [& J. H. CASSEBEER]: Uebersicht der bisher in Kurhessen beobachteten wildwachsenden und eingebürgerten Pflanzen (= Zeitschr. Ver. hess. Gesch. u. Landesk. Suppl. **3**), Kassel 1844.
- PFEIFFER, L.: Flora von Niederhessen und Münden **1**, **2**, Kassel 1847 und 1855.
- RAUSCHERT, ST.: Zur Nomenklatur der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (III). Feddes Repertorium **83** (9/10), 645–662, Berlin 1973.
- RUDIO, F.: Uebersicht der Phanerogamen und Gefäßcryptogamen von Nassau (= Jahrb. Ver. Naturk. Herzogth. Nassau **7** [1]), Wiesbaden 1851.
- RUDIO, F.: Nachtrag zu den nassauischen Pflanzenstandorten (Heft VII. Abth. I). Jahrb. Ver. Naturk. Herzogth. Nassau **8** (2), 166–199, Wiesbaden 1852.
- SCHREIBER, A.: Urticaceae. In: HEGI, G., Illustrierte Flora von Mittel-Europa 2. Aufl. **3** (1), 296–307 [4. Lief.], München 1958.
- SEGAL, S.: Ecological Notes on Wall Vegetation. The Hague 1969.
- SEYBOLD, S.: Flora von Stuttgart. Jahresh. Ver. vaterl. Naturk. Württ. **123**, 140–297, Stuttgart 1968.
- SPILGER, L.: Die botanische Erschließung des Mittelrheingebiets im 16. und 17. Jahrhundert. Ber. oberhess. Ges. Natur- u. Heilk. N. F. naturwiss. Abt. **17** (1935/36), 13–56, Gießen 1936.
- SPILGER, L.: SENCKENBERG als Botaniker und die Flora von Frankfurt zu SENCKENBERG's Zeiten (= Abh. Senckenb. Naturf. Ges. **458**), Frankfurt a. M. 1941.
- STAFLEU, F. A. & R. S. COWAN: Taxonomic literature. 2. Aufl. **4** (= Regnum vegetabile **110**), Utrecht usw. 1983.
- TOWNSEND, C. C.: *Parietaria officinalis* and *P. judaica*. *Watsonia* **6** (6), 365–370, London 1968.
- ULM, A.: *Parietaria judaica* in der Altstadt von Wetzlar. Hess. Flor. Briefe **33** (2), 31, Darmstadt 1984.
- WENDEROTH, G. W. F.: Versuch einer Charakteristik der Vegetation von Kurhessen (= Schriften Ges. Beförd. ges. Naturwiss. Marburg **4**), Kassel 1839.
- WENDEROTH, G. W. F.: Flora hassiaca. Cassel 1846.
- WIGAND, A.: Flora von Hessen und Nassau 2. Teil, hrsg. von F. MEIGEN (= Schriften Ges. Beförd. ges. Naturwiss. Marburg **12** [4]), Marburg 1891.
- WIRTGEN, PH.: Flora der preussischen Rheinprovinz. Bonn 1857.

## Zur Kryptogamenflora und Kryptogamenvegetation des Naturschutzgebietes Urwald Sababurg im Reinhardswald (Nordhessen)

### II. Die Schlauchpilze (Ascomycetidae)

G. FOLLMANN, Köln, und R. EISER, Kassel

Das Naturschutzgebiet Urwald Sababurg im nordhessischen Reinhardswald (269–335 m. ü. d. M.; 92,17 ha; MTB **4423**; HSV 1966) ist ein ehemaliger Hutewald, welcher bereits 1907 großenteils aus der Forstnutzung ausgeklammert wurde (HILLESHEIM-KIMMEL, KARAFIAT, LEWEJOHANN und LOBIN 1978). In einer vorausgegangenen Mitteilung wurde seine überragende Bedeutung als einmaliges Kryptogamenreservat für den mitteleuropäischen Naturraum herausgestellt und anhand einer Schleimpilzliste erstmals exemplarisch dokumentiert (EISER und FOLLMANN 1984). Nach den zwar außerordentlich artenreich vertretenen, aber im Landschaftsbild weniger auffallenden Myxomyceten spielen die meist ansehnlicheren Ascomyceten eine nicht minder wichtige Rolle im Florenbestand und Vegetationsmosaik des Beobachtungsge-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Ludwig Wolfgang

Artikel/Article: [Parietaria judaica in Hessen - ein Überblick 18-23](#)